



Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Weiterbildungsstätte	3
1.1	Adresse	3
1.2	Weiterbildungsstätte anerkannt für Ophthalmologie: Kategorie B	3
1.3	Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte	3
1.4	Patientinnen und Patienten	4
1.5	Weberbaltungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten	4
1.6	Weberbaltungsverbund	4
1.7	Lose, nicht formalisierte Weberbaltungs Kooperation mit anderen Institutionen	4
1.8	Anzahl Stellen für Ärzt*innen in Weiterbildung (Arbeitspensum)	4
2	Ärzt*innenteam	4
2.1	Leiter der Weiterbildungsstätte	4
2.2	Stellvertreter des Leiters	4
2.3	Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter Weiterbildungsstätte	4
2.4	Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzt*innen	5
2.5	Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzt*innen (je zu 100%) in der Klinik	5
3	Einführung bei Stellenantritt	5
3.1	Persönliche Begleitung	5
3.2	Notfalldienst/Bereitschaftsdienst	6
3.3	Administration	6
3.4	Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit	6
3.5	Klinikspezifische Richtlinien	6
4	Weberbaltungsinhalt	7
4.1	Lerninhalte	7
4.2	Interventionen, Operationen und andere Massnahmen	10
4.3	Rotationen, Operationen und andere Massnahmen	10
4.4	Strukturierte Weiterbildung intern	10
4.5	Strukturierte Weiterbildung extern	11
4.6	Bibliothek	11
4.7	Forschung	12
4.8	Besondere Lehrmittel	12
5	Evaluationen	12
5.1	Arbeitsplatz-basierte Assessments	12
5.2	Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch	13
5.3	Jährliches Evaluationsgespräch	13
5.4	Andere	13
6	Bewerbungen	13
6.1	Termine	13
6.2	Adresse für Bewerbungen	13
6.3	Unterlagen	14
6.4	Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen	14



2/14

6.5	Ablauf des Auswahlverfahrens	14
6.6	Anstellungsvertrag	14



Weiterbildungskonzept der Augenklinik des Stadtspital Zürich

1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Adresse

Stadtspital Zürich Triemli
Augenklinik
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich
+41 44 416 42 42
augenklinik@stadtspital.ch
www.triemli.ch/augenklinik

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt für Ophthalmologie: Kategorie B

Weiterbildungsstätte anerkannt für
Ophthalmologie: Kategorie B1
Ophthalmochirurgie: Kategorie B2

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Augenklinik des Stadtspital Zürich Triemli übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Betreuung der Patient*/innen aus den Kantonen Zürich, Aargau, Schwyz und St. Gallen.

Sie ist in folgende Abteilungen gegliedert:

- - Abteilung für chirurgische Retinologie
- - Abteilung für konservative Retinologie
- - Abteilung für entzündliche Augenerkrankungen
- - Abteilung für Glaukom
- - Abteilung für Neuroophthalmologie
- - Abteilung für Hornhaut
- - Abteilung für Kataraktchirurgie
- - Abteilung für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
- - Abteilung für Strabologie und Kinderophthalmologie
- - Studienzentrum (Auftrags- und Eigenforschung)



4/14

1.4 Patientinnen und Patienten

- Stationäre Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr: ca. 850
- Ambulante Patienten: Anzahl Konsultationen pro Jahr: 21'500

1.5 Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

- Nein

1.6 Weiterbildungsverbund

- Nein

1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

- Augenklinik Kantonsspital Luzern
- Augenklinik Universitätsspital Zürich
- Augenklinik, Universitätsspital Basel
- Augenklinik Kantonsspital St. Gallen
- Augenklinik Inselspital, Universitätsspital Bern

1.8 Anzahl Stellen für Ärzt*innen in Weiterbildung (Arbeitspensum)

- in Fachgebiet Ophthalmologie: 5.8 Stellen (80-100%)
- als Option bzw. „Fremdjahr“: 1.0 Stellen (100%)

2 Ärzt*innenteam

2.1 Leiter der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Matthias Becker / matthias.becker@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.2 Stellvertreter des Leiters

Prof. Dr. med. Selim Orgül / Selim.Orguel@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Selim Orgül / Selim.Orguel@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie



2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzt*innen

- Dr. med. univ. Stephan Kinzl, Leitender Arzt / stephan.kinzl@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Florentina Freiberg, Leitende Ärztin / florentina.freiberg@stadtspital.ch
70% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Andrea Bräutigam, Leitende Ärztin andrea.braeutigam@stadtspital.ch
80% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. univ. Gábor Márk Somfai, Leitender Arzt / gabor.somfai@stadtspital.ch
60% Ophthalmologie und 40% Wissenschaftliche Tätigkeit finanziert durch W.H. Spross Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde
- PD Dr. med. Magdalena Wirth, Leitende Ärztin / magdalena.wirth@stadtspital.ch;
60% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Vita Dingerkus, Leitende Ärztin / vita.dingerkus@stadtspital.ch
70% Ophthalmologie
- Maria Ioana Cazana, Oberärztin / maria.cazana@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie
- Dr. med. Michaela Ramsauer, Oberärztin / michaela.ramsauer@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie
- Dr. med. Sebastian Häckel, Oberarzt i.V. / sebastian.haeckel@stadtspital.ch,
100% Ophthalmologie
- Tim Senfft, Oberarzt i.V. / tim.senfft@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie
- Dr. med. Karin Fröse, Oberärztin i.V. / karin.froese@stadtspital.ch
100% Ophthalmologie
- Vakant
20% Ophthalmologie

2.5 Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzt*innen (je zu 100%) in der Klinik

Auf 6.8 Assistenzärzt*innen in Weiterbildung kommen 12.4 Lehrärzt/innen (6.6 Kaderärzt*innen und 5.8 Oberärzt*innen)

3 Einführung bei Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Die Einführung ist anhand einer Checkliste geregelt, die Assistenzärzt*innen beim Eintritt erhalten. Die wichtigsten Informationen über der Organisation der Klinik sind in einer Orientierungskarte zusammengefasst. Diese Karte verweist auf alle relevanten Stationen im



täglichen Arztdienst. Innerhalb von 2 Wochen durchlaufen die Assistenzärzt*innen sämtliche Stationen. Die Einführung wird entsprechend visiert.

Jeder neueintretende/r Assistenzarzt/-ärztin wird anfänglich von einem erfahrenen Kollegen während mindestens zwei Wochen mit den ophthalmologischen Geräten und den Basisuntersuchungen sowie den administrativen Regelungen vertraut gemacht. Die Einführung findet im Rahmen der täglichen Sprechstunde statt. Jeder/m Assistenzarzt/-ärztin ist ein Oberarzt/-ärztin als direkte/r Tutor/in zugeteilt. Der Chefarzt und sein Stellvertreter sind die Mentoren der Assistenzärzt*innen.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Die Augenklinik des Stadtspital Zürich ist eine Zuweiserklinik ohne offene Ambulanz. Die Zuweisung von Notfällen erfolgt über die Zuweisung vom niedergelassenen Ophthalmologen, klinikintern als Konsil oder Hausarzt. Zugewiesene konservative und chirurgische Notfälle werden über die eigene Notfallkabine (NFK) durch die Assistenzärzt*innen und eine oberärztliche Visierung versorgt.

Während der Woche werden zwischen 08:00 und 17:00 Uhr Notfallpatienten durch den NFK-Arzt/Ärztin versorgt. Nachts und am Wochenende erfolgt die Behandlung durch den diensthabenden Stationsarzt/-ärztin und Oberarzt/-ärztin. Ausserhalb der regulären Arbeitszeit gilt ein Bereitschaftsdienst, bei dem die Dienst-Assistenzärzt*innen das Spital innerhalb von 30 Minuten erreichen müssen. Ein/e Kaderarzt/-ärztin und/oder ein/e Oberarzt/-ärztin gewährleisten einen kontinuierlichen Hintergrunddienst für die Beurteilung und die Behandlung von Notfällen.

Neue Assistenzärzt*innen werden erst nach ca. 8 Wochen für Dienste eingesetzt, nachdem sie im normalen Klinikbetrieb genügend Erfahrung gesammelt haben und eine gute Patientenbetreuung gewährleistet ist.

3.3 Administration

Neu eintretende Assistenzärzt*innen werden sowohl von erfahrenen Assistenzärzt*innen als auch durch einen klar geregelten Prozess eingeführt (siehe oben). Die Kollegen werden bei der Einführung der Assistenzärzt*innen vom nicht-ärztlichen Personal unterstützt.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Der Umgang mit Risiken und Fehlern in der Patientenbehandlung ist im Rahmen eines 'Beinahe-Zwischenfallerfassungssystems' (CIRS), eines spitalinternen Qualitätskontrollsystems geregelt.

Zur Vermeidung von Patientenverwechslungen verwendet die Augenklinik das präoperative Time-Out-System des Stadtspital Zürich.

Siehe auch 4.1 Lerninhalte

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die klinikinternen und spitalweiten Weisungen sind auf der Intranet Seite der Augenklinik für alle Mitarbeitenden verfügbar. Eine Orientierungskarte unterstützt die Navigation. Ein

7/14

Blaubuch mit detaillierter Übersicht zu den wesentlichsten Behandlungsentscheidungen ist allen Assistenzärzt*innen online zugänglich und wird regelmässig vom Zentrum für klinische Forschung und Qualitätssicherung der Augenklinik angepasst.

4 Weiterbildungsinhalt

4.1 Lerninhalte

Von den Assistenzärzt*innen wird der Erwerb allgemein gültiger Kompetenzen wie sie von der SIWF/FMH als allgemeine Lernziele für die Berufsausübung formuliert wurden erwartet. Ausserdem wird auch der Erwerb der im Fachgebiet Ophthalmologie notwendigen Kenntnisse in den Bereichen Ethik, Gesundheitsökonomie, Patientensicherheit, Wissenschaftliche Methodik, Literaturrecherche und Qualitätssicherung wird von den Assistenzärzt*innen erwartet, wobei Zugang zu Unterlagen und Kursen gegeben ist (siehe Links und Ethikmodule im Haus). Schlussendlich muss sich der/die Arzt/Ärztin in Weiterbildung mit dem Qualitätssicherungsprogramm im Haus (regelmässige Patientenbefragung, Komplikationsregister, CIRS, Ophthalmologisches Register (Katarakt-OPs, Qualitätsmanagement in kontinuierlichem Ausbau), dem Critical Incidence Reporting System (CIRS) und der kontrollierten Medikamentenverschreibung mit dem elektronischen Patientenverwaltungssystem KISIM vertraut machen.

Die spezifische fachliche Weiterbildung orientiert sich am Weiterbildungsprogramm für den Facharzt in Ophthalmologie der SWIF/FMH.

Jede/r Assistenzarzt/-ärztin führt ein Logbuch, welches die Lernziele der Weiterbildung enthält und in welchem alle geforderten Lernschritte dokumentiert werden.

Alle Assistenten werden regelmässig in alle Spezialbereiche der Augenklinik eingeteilt (Einteilung durch Prof. Dr. med. Selim Orgül), so dass eine ausgeglichene Weiterbildung gewährleistet ist.

Eine regelmässige Einteilung in folgende Spezialbereiche ist vorgesehen:

- - Stationsdienst mit zusätzlich Voruntersuchungen von überwiegend chirurgischen Notfällen
- - Spezialsprechstunden:
 - entzündliche Erkrankungen
 - Glaukom
 - Lid/Tränenweg-Chirurgie
 - Vorderabschnitt/Katarakt
 - Tumor/Echographie
 - Neuroophthalmologie
 - Strabologie und Kinder
 - Sicca Sprechstunde
 - Konservative und chirurgische Retinologie
 - Notfälle



8/14

Interessierte Assistent*innen haben die Möglichkeit sich in Forschungsprojekten im Forschungszentrum im Bereich der Auftrags- und Eigenforschung zu beteiligen, und durch diese Arbeit ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Für die fachspezifischen Fragen sind alle Kaderärzt*innen und Oberärzt*innen zuständig, welche mit dem Klinikbetrieb in Verbindung stehen und die jeweiligen Spezialsprechstunden betreuen. Sie sind die Tutor*innen der Assistenzärzt*innen. Allen Assistenzärzt*innen wird ein/e Tutor*in zugeteilt und bei dieser Zuteilung wird den Assistenzärzt*innen ein Mitspracherecht eingeräumt. Jede/r Tutor*in wird jährlich von den von ihm/ihr betreuten/m Assistent*in schriftlich beurteilt und dem Weiterbildungsverantwortlichen der Klinik vertraulich zugetragen. Alle 4-5 Wochen übernimmt jede/r Assistenzarzt/-ärztin für eine Woche die Funktion des/r Dienstassistent*in und übernimmt zudem 1-2 Halbtage pro Woche die NFK. Er/Sie lernt damit ophthalmologische Notfälle zu beurteilen, zu diagnostizieren und zu behandeln.

Assistenzärzt*innen mit Ophthalmologie als Fremdjahr und Assistenzärzt*innen mit Allgemeine Innere Medizin als Weiterbildungsziel sowohl als auch Assistenzärzt*innen im ersten Weiterbildungsjahr

In diesem Jahr soll der/die Assistenzarzt/-ärztin die Fähigkeit erlangen, Untersuchungsmittel korrekt auszuwählen und anzuwenden und eine entsprechende Befunderhebung auszuführen.

Folgende Untersuchungstechniken werden erlernt:

- Visusprüfung und Refraktion
- Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte an der Spaltlampe
- Direkte und indirekte Funduskopie
- Untersuchungen mit verschiedenen Kontaktgläsern
- Tonometrie mit verschiedenen Verfahren
- Untersuchung der Bulbusmotilität und der Pupillomotorik
- Untersuchung der Lidstellung und der Lidfunktion
- Diverse Zusatzuntersuchungen wie u.a. Javal, Exophthalmometrie, Amslernetz, Farbsinnprüfung und Goldmannperimetrie

Der/Die Assistenzarzt/-ärztin lernt die medizinische und organisatorische Betreuung von stationären Patienten kennen. Voruntersuchungen für Patienten mit u.a. Katarakt, Glaukom und Netzhauterkrankungen werden durchgeführt. Die erhobenen Untersuchungsbefunde werden Kaderärzt*innen oder Oberärzt*innen vorgestellt. Nach einer ausreichenden Einarbeitungszeit auf der Bettenstation finden Einsätze auf dem Ambulatorium und für den Notfalldienst statt.

Assistenzärzt*innen ab dem zweiten Weiterbildungsjahr

Zu Beginn der Weiterbildung an der Augenklinik wird innerhalb von 4 Wochen evaluiert, ob der/die Assistent*in über die o.g. Erstjahresfähigkeiten verfügt. Ein Evaluationsgespräch erfolgt nach etwa 4 Wochen. Ziel der Weiterbildung im 2.-4. Jahr der ophthalmologischen Weiterbildung ist das Erlangen der Fähigkeit, aus den erhobenen Befunden eine

9/14

Arbeitsdiagnose zu erstellen und allenfalls notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen oder Behandlungen zu veranlassen und diese ggf. eigenständig durchzuführen. Diese umfassen insbesondere:

- Fluoreszein- und ICG-Angiografie
- Optische Kohärenztomographie und Autofluoreszenzaufnahme
- Perimetrie
- Optikus- und Nervenfasernanalyse
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellzahl)
- Sicca-Diagnostik
- Biometrie; Durchführung und Beurteilung

Der/Die Assistenzarzt/-ärztin erlernt Lasereingriffe (Argonlaser: panretinal und fokal; YAG-Laser: Iridektomie und Kapsulotomie) unter Supervision eines/r erfahrenen Oberarztes/Oberärztin. Alle Geräte der Augenklinik sind mit Teaching-Modulen ausgestattet. Zusätzlich wird die Bulbusechographie erlernt.

Das dritte und vierte Jahr dient zudem der Vertiefung des Wissens in den Subspezialitäten:

- entzündliche Erkrankungen: Interdisziplinäre Therapie mit Rheumatologen
- Glaukom: erweiterte Diagnostik und Therapieentscheidungen (konservativ und chirurgisch)
- Lid/Tränenweg-Chirurgie: weiterführende Diagnostik, Indikationen zur operativen Versorgung; Assistenz bei Lideingriffen
- Vorderabschnitt/Katarakt: erweiterte Beurteilung der Indikation
- Tumor/Echographie: Differentialdiagnosen unter Einbezug verschiedener Bildgebung (Fluoreszenzangiographie (FLA)/Echographie/Optische Kohärenztomographie (OCT))
- Neuroophthalmologie: Pupillenevaluation, Spektrum der Differentialdiagnosen, wann welche Bildgebung
- Strabologie und Kinder: orthoptischer Status, Skiaskopie, Untersuchung von Kindern, Zusammenarbeit mit Orthoptistinnen, Assistenz bei strabologischen Operationen
- Sicca Sprechstunde: erweiterte Tränenfilm und Lidkantendiagnostik, erweiterte therapeutische Ansätze
- Chirurgische Retinologie: primär eigenständige Beurteilung der Bildgebung (FLA/ICG/OCT) und Besprechung mit dem Dienstoberarzt, Indikationsstellung zur vitreoretinalen Chirurgie und Assistenz bei den Operationen
- Konservative Retinologie: Beurteilung (FLA/ICG/OCT) und Indikationsstellung bei Makulaerkrankungen (AMD, diabetische Retinopathie, retinale Venenverschlüsse), eigenständiges Betreuen (unter Supervision durch Oberarzt) einer Injektionssprechstunde, Durchführen von Laserbehandlungen anfangs unter Supervision, im weiteren Verlauf selbstständig

10/14

- Notfälle: Beurteilen der Dinglichkeit, Primärversorgung, Assistenz bei Operationen
- Konsilien und Gutachten: Beurteilen und Vorstellen sowie Dokumentieren unter Supervision
- Pharmakotherapie: Grundkenntnisse in Galenik, Pharmakokinetik und Medikamenteninteraktionen, auf den Gebieten der Hornhautpathologie, Glaukom, Uveitis, und Retinologie
- Allgemein: Vorstellen von komplexen Fällen in der Weiterbildung am Mittwochmittag im wissenschaftlichen Zusammenhang
- Literaturrecherche und Statistik im Rahmen des wöchentlichen Journal Clubs
- Forschungsmethodik (Zertifizierte Visusprüfung, Dokumentation der sog. Adverse Events, Datenbehebung und Statistik, wissenschaftliche Kommunikation, Manuskripterstellung und Vortragstechnik)

Weiterbildungscurriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie

Erst nach dem Erlangen des Facharzttitels für Ophthalmologie werden Operationen für das Curriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie anerkannt.

Die Weiterbildung von mindestens zwei Jahren kann vollständig an der Augenklinik des Stadtspital Zürich durchgeführt werden. Für die Erfüllung des Operationskatalogs stehen vorwiegend Eingriffe im Vordersegment oder im Lidbereich zu Verfügung. Auch können einfache vitreoretinale Eingriffe und Glaukomoperationen erlernt werden. Das Assistieren von Operationen in allen vier chirurgischen Segmenten gehört zur Weiterbildung. Es besteht die Möglichkeit des Übens an einem OP-Simulator im Universitätsspital Zürich. In der Weiterbildung werden Fachärzte durch ein gezieltes Curriculum geführt und regelmässig evaluiert. Ein/e erfahrene/r Kaderarzt/-ärztin ist bei Bedarf jederzeit erreichbar.

4.2 Interventionen, Operationen und andere Massnahmen

Folgende Eingriffe können Assistenzärzt*innen durchführen:

- Kleine Lideingriffe (Chalazion, Exzision von kleinen Lidtumoren, Kantholyse, Kanthopexie, Temporalisbiopsie etc...)
- Bindehautnähte unter Mikroskop

4.3 Rotationen, Operationen und andere Massnahmen

Siehe Kapitel 4.1

4.4 Strukturierte Weiterbildung intern

Die internen Weiterbildungen sind im Wochenprogramm fest eingebunden:

- Wöchentlich Dienstag 7:30-8:15 Uhr: Journalclub, Vorträge und Reporting von absolvierten externen Weiterbildungen
- Wöchentlich Mittwoch 7:30-8:15 und 12:15-13:00 Uhr: Vorderabschnitt-Fortbildung durch Kaderarzt und Fluorapport; Fallvorstellungen, klinikinterne Informationen zu Behandlungen aller Fachgebiete, Fortbildungen durch externe Referenten



11/14

- Wöchentlich Donnerstag 12:15-13:00 Uhr: Besprechungen mit Fachvertretern im Haus in Rotation
- Wöchentlich Donnerstag 7:30-8:15 Uhr: Besprechung der Sprechstunde chirurgische Retinologie
- Wöchentlich Freitag 7:30-8:15: alternierend Retinologische und Neuroophthalmologische Fortbildung durch Kaderarzt*innen
- Kontaktlinse Kurs, Dienstagmorgen 08:15-09:00 Uhr: 2 x jährlich
- Rheumatologisches Kolloquium für entzündliche ophthalmologische Erkrankungen Mittwohabend 17:00-18:00 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit der Abteilung für Rheumatologie
- Interdisziplinäres Kolloquium mit den Diabetologen Mittwohabend 17:00-18:00: 4 x jährlich in Absprache mit den Diabetologen
- Klinisch-pathologische Konferenz, Montagmorgen 08:00-08:45 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit dem Institut für Pathologie
- Wöchentliches Dienstagskolloquium des Departments für innere Medizin: 12:00-12:45 Uhr
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorfallbesprechung am Institut für Pathologie: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr
- Die ophthalmologische Fortbildung für niedergelassene Augenärzt*innen (Triemli-Symposium, 1/2 Tag) wird je einmal jährlich organisiert.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Zusätzlich zu den Ferien- und Kompensationstagen stehen den Assistenzärzt*innen und Oberärzt*innen bis zu zehn Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Alle Kongresse und Kurse können auf Wunsch ohne Einschränkung besucht werden. Die Teilnahme an externen Weiterbildungen wird Anfang Jahr besprochen und eingeteilt. Spätestens zwei Monate vor dem Kongress sind in Absprache mit dem Dienstplaner (Prof. Dr. med. S. Orgül) weitere, vor allem aktive Kongressteilnahmen möglich. Die Teilnahme an die Prüfungen des International Council of Ophthalmology (ICO) wird unterstützt. Assistenz- und Oberärzt*innen werden ermuntert, selbst Beiträge an Kongressen zu leisten (Poster, Vorträge).

Die Kosten für die genannten Kongresse und Weiterbildungen werden von der Werner H. Spross Stiftung gemäss Spesenreglement übernommen. Auch können die Kosten für den obligatorischen mindestens 10-stündigen strukturierten theoretisch-praktischen Einführungskurs in allgemeiner Mikrochirurgie erstattet werden.

4.6 Bibliothek

Der Zugang zur elektronischen Fachliteratur ist gemäss den Bestimmungen des Weiterbildungsprogramms gewährleistet. Zuständig ist Karin Meier, Leitende Bibliothekarin der Bibliothek am Stadtspital Zürich Triemli (DECT 65020), über die jeder gewünschte Artikel online bestellt werden kann.

Das medizinische Kompendium UpToDate steht jederzeit online zur Verfügung.



12/14

Ausserdem besteht die Möglichkeit, über den online Zugang www.expertconsult.com Bücher online zu studieren

4.7 Forschung

Klinische Forschung, im Rahmen der Auftrags- und Eigenforschung, selbstständig oder zusammen mit einem/einer Kaderarzt*in und das Schreiben einer Dissertation sind möglich. Die W. H.-Spross-Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde finanziert Forschungsprojekte und stellt das Forschungsplattform des Spross Research Institutes im Bereich der Oculomics/Künstlichen Intelligenz, Roboter-assistierter Chirurgie, Value-Based Healthcare und kollaborativer, multizentrischen Schweizer Projekten allen Assistent*innen zur Verfügung. Es besteht hierzu ein Zugang zum Literaturverwaltungsprogramm EndNote® und Zugang zu mehreren Zeitschriften und Fachbüchern in der Abteilungs- und Spitalbibliothek.

4.8 Besondere Lehrmittel

- Bibliothek der Augenklinik
- OP-Simulator EyeSi
- Online-Zugang zum Basic Clinical Science Course der American Academy of Ophthalmology (AAO)
- Ophthoquestions Online-Tool für die Facharztprüfung, finanziert durch die Werner H.-Spross-Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde für jeden Assistenten

5 Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments

Die folgenden Arbeitsplatz-basierte Assessments können während der Weiterbildung durchgeführt werden:

Mini-CEX (mini-Clinical Evaluation Exercise)

- Voruntersuchung (z.B. für eine Kataraktoperation)
- Kontaktglasuntersuchung mit Zeichnung (z.B. Dreispiegelkontaktglas)
- Interpretation einer Angiographie (z.B. Fluoreszenz- oder ICG-Angiographie)
- Interpretation einer optischen Kohärenztomographie
- Interpretation einer Gesichtsfelduntersuchung (z.B. Goldmann oder Octopus)
- Brillenanpassung
- Kontaktlinsenanpassung
- Skiaskopie
- Neuroophthalmologischer und orthoptischer Status
- Lid- Orbita- und Tränenwegsstatus
- Biometrie
- Bulbusechographie (z.B. bei maturer Katarakt)



13/14

- Operationsassistent unter Mikroskop
- Behandlung mit Argon-Laser (fokal, sektoriell, panretinal, Abriegelung)
- Behandlung mit YAG-Laser (Kapsulotomie, Iridotomie)
- Intravitreale Injektion
- Wundversorgung im Lidbereich
- Einfacher Lideingriff (Chalazion, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop
- Bulbusechographie

Die Liste der Mini-CEX und DOPS ist nicht abschliessend. Pro Weiterbildungsjahr sind insgesamt 4 Mini-CEX oder DOPS durchzuführen, bei kürzeren Weiterbildungsperioden entsprechend pro rata temporis. Die Arbeitsplatz-basierte Assessments werden von den Assistenzärzten direkt in den Teil „FMH Zeugnis“ des Logbuches Ophthalmologie eingetragen.

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Mit Dr. med. Florentina Freiberg (Führungsverantwortliche der Assistenzärzt*innen) und dem/der betreuenden Oberarzt/ärztin findet nach einem Monat eine Standortbestimmung statt, um fachliche oder persönliche Probleme zu klären, nach zwei Monaten ein Standortgespräch mit dem Chefarzt. Eine Zwischenevaluation durch ein Gremium von Kaderärzt*innen findet jeweils im Frühling und im Herbst statt.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch

Ein Evaluationsgespräch mit Dr. med. Florentina Freiberg (Führungsverantwortliche der Assistenzärzt*innen) und dem betreuenden Oberarzt/-ärztin findet einmal pro Jahr sowie vor dem Austritt statt. Im Rahmen der Gespräche wird mit dem/der Assistenzarzt/-ärztin der Status des FMH-Logbuches evaluiert und ggf. ergänzt.

5.4 Andere

6 Bewerbungen

6.1 Termine

Bewerbungsgespräche werden nach Bedarf und Bewerbungseingang organisiert. Ein Stellenantritt ist prinzipiell über das ganze Jahr möglich.

6.2 Adresse für Bewerbungen

Bewerbungen bitte via E-Tool einreichen.

Link: [Deine Karriere bei uns | Stadtspital Zürich](#)



14/14

Schriftliche Bewerbungen:
Prof. Dr. med. Matthias Becker
Augenklinik Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich

6.3 Unterlagen

Folgende Unterlagen sind notwendig:

- Motivationsschreiben
- CV
- Zeugnisse
- falls vorhanden Liste der Operationen und Liste der Publikationen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Es wird empfohlen, das „Fremdjahr“ vor der Anstellung absolviert zu haben.

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsgespräche finden im Rahmen einer Runde mit den leitenden Ärzt*innen der Augenklinik statt.

6.6 Anstellungsvertrag

Der Weiterbildungsvertrag ist laut des Mustervertrages der SIWF geregelt.

Die Verfügungsdauer wird mit den Kandidaten vereinbart. Sie ist zunächst ein Jahr, bei fachfremder Weiterbildung 6 Monate befristet und kann auf Wunsch und bei entsprechender Leistung verlängert werden.

Prof. Dr. med. Matthias Becker
Zürich, im April 2025